

# Konferenz Alter und Pflege

Düsseldorf  
Nähe trifft Freiheit

- **Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 10. Juli 2019**
  - Kurzzeitpflege in Kliniken – Initiative des Landes NRW
  - Abnahme von Neubau- beziehungsweise Umbauprojekten
  - Vorstellung anbieterverantwortete Wohngemeinschaft Home Solution
  - Regionaler Pflegetisch Düsseldorf und Umgebung
  - Konzept „intergenerative Begegnungen“ bei der Diakonie Düsseldorf
  - AG Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus
  - AG Patientenüberleitung
  - Fachtag „Zu Hause gut versorgt – Chancen und Grenzen der Digitalisierung“
- **Pflegeeinrichtungen sollen zu Treffpunkten für ältere Menschen werden**
- **Mehr Ausbildung, mehr Personal, mehr Geld – das bringt die Konzertierte Aktion Pflege**

- **Pflegeheime auf dem Einkaufszettel**
- **Projekt „Normen im demographischen Wandel – Gesundheit und Krankheit, Solidarität und Gerechtigkeit (NoWa)“**
- **Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse 2019 – „Pflegefall Pflegebranche? So geht's Deutschlands Pflegekräften“**

## **Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 10. Juli 2019**

### **Kurzzeitpflege in Kliniken – Initiative des Landes NRW**

Zur Verbesserung des Kurzzeitpflegeangebotes in Nordrhein-Westfalen haben das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens (MAGS NRW), die Pflegekassen und die Krankenhausgesellschaft NRW eine Vereinbarung getroffen, mit der Krankenhäuser zukünftig Kurzzeitpflege anbieten und diese mit den Pflegekassen abrechnen können. Das MAGS wird die Krankenhäuser informieren und den Abschluss des notwendigen Versorgungsvertrags mit den Pflegekassen begleiten.

Die KAP hat in ihrer Sitzung im September 2018 die Problematik anhand eines Beitrags des Sprechers vom Verband der Düsseldorfer Krankenhäuser thematisiert. Im Anschluss haben Gespräche zwischen dem Amt für Soziales, dem Gesundheitsamt und dem Verband der Düsseldorfer Krankenhäuser stattgefunden. Aktuell sind bereits erste Initiativen der Düsseldorfer Kliniken im Rahmen dieser Regelung zu verzeichnen.

> **Weitere Informationen**

Pressestelle des MAGS  
Telefon 0211 855-3118

**Abnahme von Neu- beziehungsweise Umbauprojekten**

*Tersteegenhaus der Diakonie Düsseldorf*

Der Ersatzneubau des Tersteegenhauses der Diakonie Düsseldorf an der Friedrich-Lau-Straße in Golzheim ist mit seiner vormaligen Platzzahl fertiggestellt und teilweise bereits bezogen. In der Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot stehen 90 stationäre Plätze und in der solitären Kurzzeitpflege 14 Plätze zur Verfügung.

*Walter-Kobold-Haus der Graf-Recke-Stiftung*

Mit Fertigstellung des letzten Bauabschnitts verfügt das Walter-Kobold-Haus an der Einbrunger Straße 71 nach dem Umbau über 146 Plätze.

Mit diesen beiden abgeschlossenen Maßnahmen stehen in Düsseldorf aktuell 4.853 Plätze in Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot zur Verfügung.

> **Weitere Informationen der örtlichen Planung**

**Ansprechpartner**

Heinz-Werner Schuster  
Telefon 0211 89-25927

**Vorstellung anbieterverantwortete Wohngemeinschaft Home Solution**

Auf der Haus-Endt-Straße 51 in Düsseldorf-Urdenbach plant die Home Solution GmbH die anbieterverantwortete ambulant betreute „Seniorenwohngemeinschaft Schloß Benrath“ mit 7 Plätzen für Menschen mit Demenz.

Die pflegerische Versorgung soll durch den Pflegedienst SZ Häusliche Pflege GmbH erfolgen.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartner**

Marcus Kaspar Goedden  
Telefon 0211 975-32059

**Regionaler Pflegetisch Düsseldorf und Umgebung**

Die Teilnehmenden des regionalen Pflegetischs Düsseldorf und Umgebung haben im letzten Treffen vereinbart, den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung der Landesregierung sowie der Städte und Gemeinden Vorschläge darzulegen, um die Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsabschlüsse zu optimieren und zu beschleunigen. Die Schritte eines exemplarischen Anerkennungsverfahrens wurden durch die Sprecherin des regionalen Pflegetischs, Dr. Nada Ralic, sehr differenziert dargestellt. Auf Initiative des MAGS NRW werden seit Juni die Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsabschlüsse zentral bei der Bezirksregierung Münster bearbeitet.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartnerin**

Dr. Nada Ralic MPH  
Telefon 0211 7353-261



**Konzept „intergenerative Begegnungen“ bei der Diakonie Düsseldorf**

In der KAP sind bereits mehrfach Projekte von Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot und von Tagespflegeeinrichtungen vorgestellt worden, die Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie Kinder in einer baulichen Einheit kombinieren.

Die Diakonie Düsseldorf stellt das aktuelle Konzept der „intergenerativen Begegnungen“ vor. In dieses hat sie wissenschaftlich basierte und evaluierte Erkenntnisse einfließen lassen.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartnerin**

Stefanie Krones  
Telefon 0211 73530

**AG Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus**

Auf der Abschlussveranstaltung des „Blickwechsel Demenz“ am 24. Juni hat Dr. Barbara Höft auf besonderen Wunsch des MAGS NRW die Düsseldorfer Charta für den Umgang mit Menschen mit Demenz im Krankenhaus als Good-practice-Modell für ein Städtekonzept vorgestellt. Zu diesem Themenbereich findet am 3. September das 4. Fachforum Demenz der Düsseldorfer Krankenhäuser statt.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartner**

Holger Pfeiffer  
Telefon 0211 89-95020



**AG Patientenüberleitung**

Die Arbeitsgruppe Patientenüberleitung hat in ihrer letzten Sitzung vereinbart, das Verfahren grundsätzlich beizubehalten. Die Instrumente werden jedoch leicht überarbeitet. Es ist geplant das PDF-Formular „Patientenüberleitung“ auch als Word-

Dokument zur Verfügung zu stellen, damit es in den Krankenhaus- und Pflegeinformationssystemen automatisiert eingespielt werden kann. Somit müssen die PDF-Formulare nicht mehr am Computer oder per Hand ausgefüllt werden. Außerdem werden die bisherigen drei Seiten um eine weitere mit dem Titel „Psychopathologische Auffälligkeiten“ ergänzt.

Nach der Aktualisierung werden die Formulare auf den Internetseiten der KAP zur Verfügung stehen.

Die Teilnehmenden gaben an, dass die Formulare insbesondere in der stationären Pflege und in den Krankenhäusern angewandt werden. Im ambulanten Bereich sehen sie noch Optimierungspotenzial.

Des Weiteren wurde über Kontaktpersonen für die Obdachlosenunterkünfte informiert. Eine Vertreterin und ein Vertreter der Wohnungslosenhilfe und der Obdachlosenhilfe haben über das Thema „Krankenhausentlassung in Obdachlosigkeit/Wohnungslosigkeit“ berichtet. Der Erfahrungsaustausch zu diesem Thema wird im Arbeitskreis der Krankenhaussozialdienste fortgesetzt.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartner**

Holger Pfeiffer  
Telefon 0211 89-95020

**Fachtag „Zu Hause gut versorgt – Chancen und Grenzen der Digitalisierung“**

Am 25. September findet nach der KAP von 13 bis 16.30 Uhr der Fachtag zum Thema Digitalisierung im Plenarsaal des Rathauses statt. Dabei wird der Fokus auf die ambulante Versorgung und das Wohnen mit Assistenzsystemen gelegt. Es werden wissenschaftliche Betrachtungen sowie Projekte aus der Praxis präsentiert. Das Programm des Fachtags ist in Kürze in der Geschäftsstelle der KAP erhältlich.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartner**

Holger Pfeiffer  
Telefon 0211 89-95020

**Pflegeeinrichtungen sollen zu Treffpunkten für ältere Menschen werden**

Die KAP hat im vergangenen Jahr das Thema „Gesamtversorgungsverträge“ in einem separaten Fachtag aufgegriffen. Es wurden dabei laufende Projekte präsentiert und die bisherigen Ergebnisse diskutiert. Das MAGS NRW hat aktuell ein neues Förderprogramm „*Miteinander und nicht allein*“ für Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Programmes ist es, bestehende Pflegeeinrichtungen zu hilfreichen Anlaufpunkten für ältere Menschen in der direkten Nachbarschaft zu entwickeln.

Förderfähig sind Maßnahmen von Pflegeeinrichtungen, die einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen leisten und der Isolation im Alter vorbeugen. Für die Förderung stellt die Landesregierung drei Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Bis zu 60 Einrichtungen können einen Förderbetrag von bis zu 50.000 Euro jährlich über drei Jahre erhalten. Minister Karl-Josef Laumann erklärte dazu: „Wir wollen Pflegeeinrichtungen fest im Quartiersleben verankern“.

> **Weitere Informationen**

Infotelefon des Landesentrums für Gesundheit (LZG)  
0234 91535-3301

**Mehr Ausbildung, mehr Personal, mehr Geld – das bringt die Konzertierte Aktion Pflege**

Bei der „Konzertierten Aktion Pflege“ arbeiten das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ), das Bundesarbeitsministerium (BMAS) und das Bundesgesundheitsministerium (BMG) gemeinsam an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte. Nun haben die Ministerien ihre Ergebnisse vorgelegt: „Danach soll bundesweit nach Tarif bezahlt, ein am Bedarf orientierter Personalschlüssel eingeführt, die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte beschleunigt und die Zahl der Auszubildenden und Ausbildungsstellen gesteigert werden.“

> **Weitere Informationen**

Infotelefon des BMAS  
030 60280028



**Pflegeheime auf dem Einkaufszettel**

Die Hans-Böckler-Stiftung berichtet in ihrer Ausgabe „*Böckler Impuls 10/2019*“ über die Aktivitäten von Finanzinvestoren bei der Übernahme von Krankenhäusern, Pflegeheimen und Arztpraxen. Eine Reihe von Investoren kauft und verkauft dabei zunehmend Unternehmen aus dem deutschen Gesundheitswesen. Die Gesundheitsbranche ist zum wichtigsten Ziel privater Beteiligungsgesellschaften in Deutschland geworden, so Christoph Scheuplein, Michaela Evans und Sebastian Merkel vom Institut Arbeit und Technik (IAT).

**Finanzinvestoren im Gesundheitswesen**

So viele Beschäftigte in Deutschland waren seit 2013 von Übernahmen durch Private-Equity-Gesellschaften betroffen im Bereich ...

Pflegeheime/-dienste	38 953
Krankenhäuser	20 190
Reha	1 408
Augenheilkunde	1 035
Zahnmedizin	807
Radiologie	541
Sonstige*	4 875

\*Dermatologie, Dialyse, Orthopädie, Psychiatrie/Neurologie, Reproduktionsmedizin, Schönheitsmedizin Quelle: Scheuplein 2019 Grafik bit.de/impuls1571 Hans Böckler Stiftung

Seit 2013 sind dabei etwa 60.000 Beschäftigte, überwiegend in Pflegeheimen und Krankenhäusern betroffen. Die Daten stammen aus dem von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekt „Private Equity Monitor Deutschland“.

> **Weitere Informationen**

Infotelefon Hans-Böckler-Stiftung  
Telefon 0211 77780

**Projekt „Normen im demographischen Wandel – Gesundheit und Krankheit, Solidarität und Gerechtigkeit (NoWa)“**

Das Projekt unter Federführung der Universität zu Köln befasst sich mit dem „Normenwandel im Gesundheitswesen der alternden Gesellschaft unter Berücksichtigung kultureller und religiöser Vielfalt.“ Es soll aus den empirischen Ergebnissen konkrete Handlungsempfehlungen ableiten, die das Gesundheitssystem und die Organisation von Pflege für die Zukunft stärken können.

Aktuell liegen erste Zwischenergebnisse zum Thema „Pflegegeld“ vor. Danach befürworten 89 Prozent der Befragten diesen Lohnersatz für Menschen, die ihre Angehörigen pflegen. Die Mehrheit der Befragten spricht sich zudem für professionelle Unterstützung, die Beratung auf kommunaler Ebene und flächendeckende Prävention als wichtige Standortfaktoren in einer alternden Gesellschaft aus.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartner**

Andreas Kirchner  
Telefon 0221 47089120



**Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse 2019 – „Pflegefall Pflegebranche? So geht’s Deutschlands Pflegekräften“**

Der aktuelle Gesundheitsbericht der Techniker Krankenkasse (TK) beschäftigt sich mit der Gesundheit ihrer Mitglieder, die in der Kranken- und Altenpflege beschäftigt sind. In diesem Tätigkeitsfeld liegt der Frauenanteil bei über 80 Prozent. Sie sind im Durchschnitt 50 Jahre alt, die Männer 38,5 Jahre. In Nordrhein-Westfalen lagen die krankheitsbedingten Fehlzeiten der Pflegekräfte mit 23 Tagen etwa 8 Tage höher als bei allen Beschäftigten zusammen. Ursächlich dafür waren überwiegend psychische Störungen und Krankheiten des Bewegungsapparats. Bei den Arzneimitteln erhielten fast 9 Prozent der Beschäftigten in den Pflegeberufen eine Verordnung über Antidepressiva. Bei den Berufstätigen insgesamt waren es 6,2 Prozent.

Die TK entwickelt vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse Präventionsmaßnahmen, in denen Beschäftigte ihre Arbeitsabläufe optimieren und lernen, mit Belastungssituationen umzugehen.

> **Weitere Informationen**

**Ansprechpartnerin**

Andrea Hilberath  
Telefon 0211 936006

